

Historie Seehofs:

Der Wohnwert Seehofs war bisher geprägt durch eine lockere Wohnbebauung fast ohne gewerbliche Nutzung. Unsere Landschaft ist geprägt durch das Tal der Bäke, das durch eiszeitliche Einflüsse entstanden ist.

Der Ortsname „Seehof“, der 1856 vergeben wurde, erinnert daran, dass die Bäke bis zum Bau des Teltowkanals den Teltower See und den Schönower See mit Wasser versorgte.

Diese landschaftliche Situation hat schon vor über 3000 Jahren hier, wo wir jetzt leben, eine rege Siedlungstätigkeit ermöglicht. Der Wald, der jetzt Gegenstand der Diskussion ist, wurde sehr wahrscheinlich ursprünglich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert gepflanzt.

In dem kalten Winter nach dem Zweiten Weltkrieg 1946/47 wurde der Wald für die Versorgung der Bevölkerung mit Brennmaterial abgeholzt.

Anfang der 50er Jahre wurde die Fläche wieder aufgeforstet.

Die ursprüngliche Anpflanzung im 19. Jahrhundert fällt mit der Gründung der Villenkolonie Seehof am Teltower See zusammen.

Die Familie Sabersky erwarb nach dem Krieg 1870/71 das Gut Seehof mit seinen Ländereien.

Erste Pläne für ein Straßennetz in Seehof sind auf einem Messtischblatt von 1874 ersichtlich.

Auf diesem Blatt sind auch die ersten Villen am Teltower See erkennbar.

Bereits 1890 ist eine erste Parzellierung des Geländes nördlich der Lichterfelder Allee erkennbar. Der Wald an der Lichterfelder Allee wurde als Gutswald bezeichnet.

Um das sumpfige Gelände bei der "Liebesinsel" war ein rautenförmiges Straßennetz angedacht.

Effektiv zur Ausführung gekommen ist ein Wanderwegenetz entlang des Sumpfbereiches, das bis in die Sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in Betrieb war und von Spaziergängern gern genutzt wurde.

Trotz der Absenkung des Grundwasserstandes hat dieses Gelände, wie auch die Fläche unterhalb des Diakonissenhauses, seinen Charakter gewahrt, weil die Entwässerung der Lichterfelder Allee genügend Feuchtigkeit liefert.

Sowohl der Wald an der Lichterfelder Allee und die Liebesinsel, wie auch die Kanalaue sind als Landschaftsschutzgebiet durch Beschlüsse der Teltower SVV gesichert.

Die Liebesinsel und ihre nähere Umgebung und das Feuchtgebiet unterhalb des Diakos genießen als Biotop besonderen Schutz.

Sie sind wichtige Rückzugsgebiete für Flora und Fauna.

Das Anliegen aller Seehofer muss es sein, auch im Interesse aller Teltower und ihrer Gäste, besonders der Reha-Patienten, diese Flächen auf Dauer von einer Bebauung auszuklammern.

Das bedeutet natürlich nicht, dass nicht gebaut werden sollte. Seehofs Bebauung ist durch den Zweiten Weltkrieg stecken geblieben. Die Lücken sollten geschlossen werden.

Anfang der 30er Jahre des vorigen Jh. begann die Erbgemeinschaft Sabersky die Ländereien systematisch zu vermarkten. Die Architekten Hafemann und Säume erstellten dafür eine Konzeption und erhielten den Auftrag zur Baubetreuung.

Übrigens wurden bei der Vermarktung der Parzellen in Seehof in den dreißiger Jahren im Interesse der neuen Siedler bereits 10 Baugebote formuliert.

Zitat:

1. Denke beim Bauen daran, dass Du nicht allein bist, sondern dass Du Rücksicht auf Deine Nachbarn zu nehmen hast.
2. **Nimm bei Deinen Bauabsichten Rücksicht auf die Landschaft.**

Die aktuelle Konzeption der Erbgemeinschaft steht im Widerspruch zu den einstigen Maximen, aber auch im Widerspruch zu Beschlüssen der SVV und des Flächennutzungsplanes sowie auch des Landschaftsplanes.